

hohes, zirka 40 cm breites und tiefes Gestell montiert und darüber dann der Seidenbezug gestreift wird.

Der Apparat ist nun fertig und kann in Tätigkeit gesetzt werden. Die anfliegenden Insekten setzen sich an den nach allen Seiten hell leuchtenden Bezug und können, weil dieser oben und unten dicht, nie an die Flamme kommen.

Der Seidenbezug besteht aus einem so engen Gewebe, daß selbst bei ziemlich starkem Luftzug die Flamme in der Mitte des Apparates nicht unruhig brennt. Eine Explosionsgefahr darf bei sauberer Handhabung als ausgeschlossen gelten.

Auch für wissenschaftliche Expeditionen dürfte mein Lichtfang-Apparat sehr zu empfehlen sein, denn er kann für jede gewünschte Lichtstärke hergestellt werden und hat den großen Vorteil, weil in allen Teilen zerlegbar, als leicht transportabel zu gelten.

Zu beziehen ist dieser Apparat durch die Firma Ernst A. Böttcher, Berlin C., Brüderstraße 15, an welche sich Reflektanten gefl. wenden wollen.

Kleine Mitteilungen.

In dem Artikel „Nächtliche Exkursionen“ von Bruno Melzner berichtet Verf. (Ent. Zeitsch. 1914, S. 33), daß er an gestrichenen Birkenstämmen noch nie etwas erbeutet habe. Ich habe entgegengesetzte Erfahrungen gemacht. In der Lüneburger Heide bei Soltau (Hann.) bestreiche ich gewöhnlich Eichen und Birken in etwa gleicher Anzahl mit Bierköder. Allerdings ist der Anflug an Eichen entschieden größer als an die Birkenstämme, aber diese werden deswegen nicht vollkommen gemieden. An guten Flugtagen waren sämtliche Bäume mit zahlreichen Faltern besetzt, auch die Birken. Und an einigen Tagen, wo fast nichts anflieg, fing ich die wenigen Falter gerade an diesen Bäumen. Einige Arten, die ich an Birkenstämmen erbeutete, sind mir noch ganz genau im Gedächtnis, da ich sie auf der ersten Hälfte des Köderweges gefangen habe, wo er an beiden Seiten mit Birken bestanden ist. Es sind dies: *Ag. pronuba* L. und *ypsilon* Rott., *Had. monoglypha* Hufn., *Thalpophila matura* Hufn., *Dichonia aprilina* L., *Orrh. vaccinii* L., *Xylina* var. *zinckenii* Tr. und *furcifera* Hufn., *Pelosia muscerda* Hufn., *Lithosia complana* L. Die Liste der Birke besuchenden Arten ist aber noch weit größer, nur habe ich mir erklärlicherweise darüber keine Aufzeichnungen gemacht.

Dr. Victor Schultz, Kiel.

Literatur.

Lebensgewohnheiten und Instinkte der Insekten bis zum Erwachen der sozialen Instinkte ist der Titel eines Werkes von O. M. Reuter, das von A. und M. Buch aus dem Schwedischen ins Deutsche übertragen wurde. Verlag: R. Friedländer & Sohn, Berlin.

Der Verfasser hat mit großer Mühe das bisher in unzähligen Einzelarbeiten verstreute Tatsachenmaterial zu obigem Thema gesammelt und nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet. Dabei wurde besonderer Wert auf möglichste Vollständigkeit gelegt, wodurch bei dem großen Umfange des Materials eine kritische Wertung der einzelnen Beobachtungen natürlich nicht stets erfolgen konnte.

Die Einteilung des Werkes ist so getroffen, daß ausgehend von — ich möchte sagen — selbstver-

ständlichen Lebensäußerungen, wie dem Nahrungsinstinkt in seinen vielfachen Formen, dem Schutz gegen Feinde etc., zu komplizierteren Instinkten übergegangen wird (Metamorphosen-, Eierlege-Instinkte, Nestbau etc.), die in vielen Fällen als Folgeerscheinung der einfacheren Lebensäußerungen erklärt werden.

Die Darstellung ist klar und prägnant und wird in ihrer Anschaulichkeit durch 84 Abbildungen unterstützt. Durch äußerste Kürze und Sachlichkeit ist es dem Verfasser gelungen, auf 368 Seiten den Wesensinhalt an Tatsachen von fast 1500 (!) Arbeiten zusammenzufassen. Ein nach Verfassern alphabetisch geordnetes Verzeichnis der benutzten Literatur macht das Werk besonders dem Forscher wertvoll.

Man wird selten ein Buch finden, das auf so engem Raum eine derartige Fülle von Beobachtungen bringt. Jeder Naturfreund wird das Werk mit dem größten Interesse lesen und zahlreiche Anregungen zu weiteren Beobachtungen daraus schöpfen. Wir sind sicher, daß mancher Exoten-Sammler — dessen „Sammeln“ in den meisten Fällen doch nur im Kaufen besteht — nach der Lektüre dieses hochinteressanten Werkes sich dem Studium der mannigfaltigen Insektenwelt — nicht nur Schmetterlinge, nicht nur Käfer — seiner engeren Heimat zuwenden und dabei Freude und Befriedigung in erhöhtem Maße finden wird.

Wir wünschen dem Werk eine recht große Verbreitung und hoffen, daß es bei dem verhältnismäßig nicht hohen Preise von 16 Mark (brosch.) bald die Bibliothek manches Naturfreundes zieren wird. Den vom Verfasser in Aussicht gestellten Arbeiten über die Lebensgewohnheiten und Instinkte der sozialen Insekten sowie über das Sinnen- und Seelenleben der Insekten sehen wir mit erwartungsvollem Interesse entgegen.

Dr. Flügel.

Auskunftstelle des Int. Entomol. Vereins.

Anfrage:

Die Zinkbedachung eines Wohnhauses ließ Wasser durch, und als der Klempner nachsehen mußte, fand er das Blech an mehreren Stellen durchlöchert, so daß einige Stücke erneuert werden mußten. Als ich die Sache näher untersuchen konnte, sah ich unter dem Bleche einen Balken stark zerfressen von Larven des Bockkäfers, *Hylotrupes bajulus* L. Holz- und Blechstück kamen in meinen Besitz, und da zeigte es sich, daß ausschließliche Käfer in das hindernde Zink Löcher genagt hatten, an denen man meistens noch die charakteristischen Nagestellen wahrnehmen kann. Das Blechstück ist 2 mm dick und weist 11 Bohrstellen in verschiedener Größe auf, befindet sich in meiner Sammlung, aber meine Angaben belegen, sowohl bei Entomologen, als noch mehr bei Laien, starkem Zweifel, weil sie die Mär vom Metallwurm für eine Ente halten. Es wäre mir sehr lieb, wenn ich noch andere Erfahrungen von Fachleuten vernehmen könnte. Gelesen habe ich noch, daß die große Holzwespe, *Sirex gigas* L., Bleirohre und -platten durchnagt habe, die ihrem Ausgange nach der Flugseite im Wege waren. Auch von Termiten wurde berichtet, daß sie Schutzhüllen von Blei über Telegraphenleitungen zerstört hätten. Ich würde dankbar sein, wenn meine Beobachtung Bestätigung von anderer Seite fände, und sich die merkwürdigen Fälle mehrten.

Dr. Rudow, Naumburg S.